

Burladungen im Förderprogramm

Zollernalbkreis – Seit inzwischen acht Jahren werden in Baden-Württemberg Schwerpunktgemeinden im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) anerkannt. In diesem Jahr können sich die Gemeinden Friesenheim, Burladingen, Biederbach, St. Märgen und Ebhausen für den Zeitraum von fünf Jahren über ihren Status als Schwerpunktgemeinde freuen. Damit sind landesweit derzeit insgesamt 28 Schwerpunktgemeinden im Ländlichen Raum anerkannt, informiert das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart in einer Pressemitteilung.

„Eine flächensparende Siedlungsentwicklung, der eng damit verbundene Schutz von Natur und Landschaft sowie der Umgang mit dem demografischen Wandel sind zentrale Themen im Ländlichen Raum. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, entwickeln unsere ELR-Schwerpunktgemeinden gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zu diesen Themenfeldern nachhaltige Projekte und Lösungsansätze. In den kommenden fünf Jahren werden wir über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum fünf neue Schwerpunktgemeinden zielgerichtet bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen“, sagte der Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk, zur Anerkennung der Schwerpunktgemeinden.

Bürgerbeteiligung wird gefördert

„Schwerpunktgemeinden zeichnen sich insbesondere durch eine aktive Bürgerbeteiligung aus. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist dies eine große Herausforderung, aber die digitalen Möglichkeiten bieten hier neue Chancen der Partizipation. Daher freut es mich, dass die fünf nun anerkannten Städte und Gemeinden innovative Wege gegangen sind, um gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern zentrale Ideen für eine zukunftsfähige Gemeindeentwicklung zu formulieren“, so Minister Hauk. Die fünf anerkannten Schwerpunktgemeinden können sich in den nächsten fünf Jahren über einen um zehn Prozentpunkte erhöhten Fördersatz bei gemeinwohlorientierten Projekten sowie über eine prioritäre Förderung in den ELR-Jahresprogrammentscheidungen freuen. Hierzu werden in den nächsten Wochen konkrete Zielvereinbarungen zwischen den Schwerpunktgemeinden und den Regierungspräsidenten abgeschlossen.

Wie alle am Gemeindefürderungsprogramm interessierten sind, haben die neuen Schwerpunktgemeinden bis zum 30. September noch Zeit, ihre Aufnahmeanträge mit den für das nächste Jahr anstehenden Projekten bei den zuständigen Rechtsaufsichtsbehörden einzureichen. Im Förder-schwerpunkt Grundversorgung steht die Sicherung der örtlichen Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen Bedarfs im Vordergrund. Im Fokus der Ausschreibung 2022 stehen die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und Projekte zur Sicherung der Grundversorgung. Im Nachbarlandkreis Sigmaringen ist Leibertingen die einzige Kommune, die sich zurzeit Schwerpunktgemeinde nennen darf. Im Kreis Tuttlingen sind Böttingen und Durchhausen dabei.

Diabetes-Projekt verschickt Hilfsgüter

- Container mit medizinischen Hilfen für Gambia
- Extrem gestiegene Container-Kosten problematisch



VON GERD FEUERSTEIN
messkirch.redaktion@suedkurier.de

Stetten a.k.M. – Es ist bewundernswert, was der Verein „Diabetes-Projekt The Gambia“ seit seinem Bestehen immer wieder organisiert und auf die Beine stellt. Zigfach wurden in den vergangenen Jahren auf dem Heuberg Container mit medizinischen Hilfsgütern und Gebrauchsgegenständen beladen und in Afrikas kleinsten Staat Gambia verschickt. Um vergangenen Samstag wurde erneut mit einem Helferteam ein großer Container beladen, der inzwischen auf dem Weg nach Antwerpen ist, wo er demnächst verschifft werden soll.

Zuletzt hatte der Verein im März 2019 einen großen Container auf die lange Schiffsreise nach Banjul geschickt. Im vergangenen Jahr fiel die Hilfslieferung der Corona-Pandemie zum Opfer. Dem entsprechend viel Material hatte sich im Lagerhaus in der Stettener Friedhofstraße angesammelt. Quasi auf jedem Quadratmeter des großen Lagerhauses hatten Roland und Gudrun Schindler jede Menge medizinischen Geräte, Sanitätsmaterial und brauchbare Alltagsgegenstände gestapelt. Von Beatmungs- oder Sonografiegerät über Toilettenstühle, Gehhilfen, medizinischen Betten und Rollstühle bis hin zu kistenweise medizinischem Material wie Masken und Desinfektionsmaterial war im Lagerhaus alles zu finden: „Von unserer umfangreichen Sammlung an sonstigen Hilfsgütern ganz zu schweigen“, deutet Gudrun Schindler ins weite Rund: „Na ja, wir haben zweieinhalb Jahre gesammelt, dementsprechend viel ist halt zusammen gekommen“, ergänzt ihr Mann Roland.

Besonders freute er sich über eine Refraktionseinheit (Arbeitsplatz zur Untersuchung von Kunden und Patienten), die ihm von der Stettener Firma Optik-Pfeiffer zur Verfügung gestellt wurde: „Für das Teil haben wir bereits einen Abnehmer in Gambia“, berichtet Roland Schindler, dass das Gerät in die Augenklinik der großen Kanifing-Klinik in Gambias Hauptstadt Banjul gehe, wo man sich bereits darauf freue. Mindestens ebenso happy ist Schindler über eine dicke Spende der Reutlinger Firma „Medizin-Technik Universal“, darunter 25 Liter Desinfektionsmittel, 3000 Schutzmasken, 1000 kleine Flaschen Händedesinfektion und Einmal-spritzen: „Alles Material, das vor Ort dringend benötigt wird“. Wer wüsste das nicht besser als der Arzt Dr. Christian Schwarzenberg, der in Hechingen eine Schwerpunktpraxis für Diabetes betreibt, und dessen Ehefrau Cornelia, die die Schindlers im vergangenen Jahr nach Gambia begleitet hatten, und dem Verein nun ebenfalls jede Menge Masken, Desinfektionsmittel und Spritzen zur Verfügung gestellt haben.

Die Helferinnen und Helfer kamen ordentlich ins Schwitzen, während sie das Material noch einmal sichteteten, häufig neu verpackten und in dem Container zu verstauen: „Da gilt es möglichst jeden Zentimeter auszunutzen“, berichten Gudrun und Roland Schindler und



Neben medizinischem Material sammelten sich auch wieder viele Alltagsgegenstände an, die von den Diabetikerfamilien mit Handkuss genommen werden. BILDER: GERHARD FEUERSTEIN



Roland Schindler (vorne rechts) und seine Ehefrau Gudrun (Mitte mit Handschuhen) sind stolz auf ihr Helferteam: „Auf ihre Truppe ist einfach Verlass“, freuten sie sich, dass am vergangenen Samstag alles wieder reibungslos über die Bühne ging.



Da geht's lang: Roland und Gudrun Schindler engagieren sich seit vielen Jahren für Diabetiker in Gambia.

wissen zugleich, dass ihr Team perfekt eingespielt ist: „Da wird schon mal die eine oder andere Kiste oder ein Möbelstück wieder ausgeladen und nach einem passenderen Teil gesucht“, sagt Gudrun, während Roland ergänzt: „Diesmal muss wirklich möglichst alles rein“ – und zuckt er mit den Schultern. Und warum? „Weil es vermutlich der letzte Container ist, den wir auf die Reise schicken“, bedauert Schindler. Der Grund: Während der Verein 2019 noch 3500 Euro für den Transport von Stetten bis in den Hafen von Gambia berapen musste, seien die Kosten heuer auf

5600 Euro angestiegen: „Dazu kommen noch Hafengebühren in Gambia, Kosten für Zoll und Transport der Ladung vor Ort von bis zu 2000 Euro“, so Schindler. Gemeinsam mit einem 15-köpfigen Reiseteam reisen die Schindlers am 10. November nach Gambia, um das Material vor Ort wieder selbst an die Kliniken und ihre befreundeten Familien zu verteilen: „Wir zwei bleiben vier Wochen vor Ort, während die meisten unserer Begleiter 14 Tage bleiben werden“, informieren sie und hoffen, „dass uns diesmal Corona keinen Strich durch die Rechnung macht“.

Diabetes-Projekt

Das Diabetes-Projekt „The Gambia“ wurde 2007 gegründet und hat über 200 Mitglieder. Vorsitzender ist Roland Schindler, Storzinger Str. 28, 72510 Stetten a.k.M., Tel. 0 75 73/95 81 13, E-Mail schindler@diabetes-projekt-gambia.de. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 25 Euro. Spendenkonto: IBAN DE07 6539 0120 0067 1170 07 bei der Volksbank Albstadt. Über den Verein kann auch eine Patenschaft für einen Diabetiker in Gambia übernommen werden.

Weitere Informationen:
www.diabetes-projekt-gambia.de



Optiker Steffen Pfeiffer checkt noch einmal die Refraktionseinheit, die künftig in der Augenklinik in Banjul ihre Dienste leisten wird.

